



Der Illustrator und Grafikdesigner Filip Raif lebt in Freiwaldau.

Herr Raif, wie sind Sie auf das Thema der Sudetendeutschen gekommen?

Filip Raif: Ich habe an dem tschechisch-deutschen Kulturfestival Im Zentrum/V centru mitgearbeitet, das bei uns von Serafine Lindemann mitorganisiert wurde. Deren Mutter wurde in dieser Region geboren und lebte dort bis zum Ende des Zweiten



Haus des Deutschen Ostens

Weltkriegs. Ich habe das visuelle Erscheinungsbild des Festivals gestaltet und dort zweimal kleine Ausstellungen gezeigt. Serafine lud deutsche Künstler zum Festival ein, von denen einige ebenfalls Wurzeln in den Sudeten hatten. Und einmal fragte sie mich, ob ich nicht einen Comic zeichnen wolle. Sie hatte also die Idee, deren Urheber sie selbst und Radek Motzke waren, der als Dolmetscher beim Festival tätig war. Die weibliche Hauptfigur des Comics, Hedvika, hat ihr Vorbild in

› „Landschaft der Liebe“ – Vernissage am Donnerstag, 26. März, im Haus des Deutschen Ostens

„Laßt euch die Liebe von niemandem nehmen“

Wenn Nationalismus die Liebe zerstört: Das Haus des Deutschen Ostens zeigt gemeinsam mit dem Tschechischen Zentrum München und dem Adalbert Stifter Verein – Kulturreferat für die böhmischen Länder die Ausstellung „Landschaft der Liebe“. Die Motive stammen aus der Gra-

phic Novel „Sudetenlove“ des Illustrators und Grafikdesigners Filip Raif, die jetzt auch in Deutsch erschienen ist. Raif erzählt in dezent gedämpften Farben und inspiriert von wahren Begebenheiten die Geschichte einer ersten großen Liebe und berichtet über eine Region, de-

ren Schicksal durch die zahlreichen Wendungen des 20. Jahrhunderts bestimmt wurde. Die Vernissage findet am Donnerstag, 26. März, 18.00 Uhr im HDO statt. Das Einführungsreferat hält Dr. Serafine Lindemann, auf deren Familiengeschichte der anrührende Comic zurückgeht.

Serafines Mutter, und Bedřich/Fritz, die männliche Hauptfigur des Comics, wiederum in Radeks Großvater. Ich hatte von ihnen völlige Freiheit, wie ich die Geschichte angehe und wie sie sich entwickeln würde. Wir haben uns zu Beginn nur geeinigt, daß es vor allem eine Liebesgeschichte sein sollte.

Sie leben in Freiwaldau/Jeseník, einer Stadt, deren Bevölkerung vor der Vertreibung überwiegend deutsch-

sprachig war. Wie haben Sie von der Vertreibung erfahren?

Raif: Meine Großeltern lebten in einem Haus, das zuvor Deutschen gehört hatte. Und da mein Großvater mit der ursprünglichen Besitzerin Briefe austauschte und diese dann meiner Mutter, meinen Tanten und meinem Onkel zu lesen gab, nahmen wir das als Kinder bei unseren Besuchen wahr und hörten zu. Es war eine Witwe mit einer kleinen Tochter. Ihr Mann war an der Ostfront gefallen. Ich erinnere mich an das



Doppelseite aus dem Buch „Sudetenlove“.

Bild, das im Schlafzimmer hing, wo wir als Kinder manchmal übernachteten. Eine Reproduktion in einem ovalen Rahmen. Die Jungfrau Maria fütterte dort Tauben. Und das war das Bild der ursprünglichen Besitzer. Als ich einmal krank war, paßte meine Großmutter auf mich auf, und ich lag bei ihnen in diesem Schlafzimmer unter schweren Bettdecken, hatte Fieber, schwitzte und schaute auf das Bild, das über

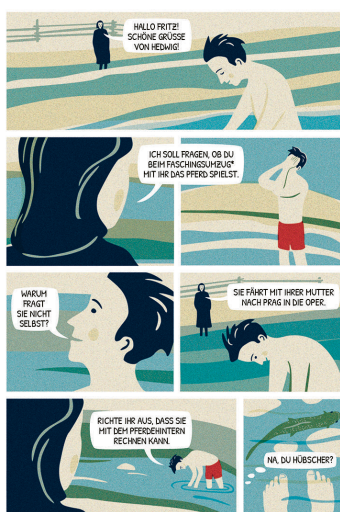


Foto: Verlag Helvetia

meinem Kopf hing. Und die kleinen Tauben fingen an zu gurren, raschelten mit den Flügeln und flatterten in einer seltsam zitternden Ruhe um die Maria herum. Und sie pickten Körner. Das gleiche Körnerfutter hatte der Großvater für seine Tauben und die Großmutter für ihre Hühner.

Sind die Folgen der Vertreibung in Ihrer Heimatstadt bis heute sichtbar?

Raif: Ich glaube schon. Diese



Die deutsche Ausgabe ist im Verlag Helvetia erschienen.

Die Ausstellung ist bis zum 29. Mai im HDO, Am Lilienberg 5 in München, zu sehen. Öffnungszeiten: Montags bis freitags (werktags) von 10.00 bis 20.00 Uhr. Anmeldung zur Vernissage per Telefon unter (089) 449 99 30 oder per eMail an poststelle@hdo.bayern.de

Entwurzelung der Region, verstärkt durch vierzig Jahre kommunistischer Herrschaft, ist einfach spürbar. Meine Generation ist die erste, deren Eltern ebenfalls von hier stammen. Das heißt, sie sind hier geboren oder zumindest aufgewachsen. Und ich glaube, das ist ziemlich wesentlich. Es schlagen neue Wurzeln. In der Landschaft findet man immer noch Überreste der Vergangenheit, eigentlich wie überall. Hier spürt man nur, ahnt man, daß es eine Vergangenheit ist, die mit jemand anderem verbunden ist. Vor etwa einem Jahr habe ich im Wald eine Tonscherbe gefunden. Darauf ist die Aufschrift „Sudetenhof“ gedruckt. Es lagen noch mehr Scherben dort, also hat wohl irgendein moderner Schatzsucher mit einem Metalldetektor dort gegraben und nach etwas gesucht, das für ihn wertvoll war. Und jemand, für den auch diese Teller einen Wert hatten, hat sie dort einst vergraben, wohl in der Absicht, sie irgendwann wieder auszugraben.

Was ist die Botschaft Ihres Buches?

Raif: Das Hauptthema des Comics Sudetenlove ist die Liebe. Hier wird sie jedoch zwei jungen Menschen verwehrt. Zum einen wollen die Eltern sie nicht, was vielleicht nicht so fatal ist, aber vor allem will die Zeit sie nicht. Als ich den Comic schrieb und zeichnete, begann der Krieg in der Ukraine. Und mir wurde klar, daß dies fast identisch ist mit dem, was bei uns in den Jahren 1938 bis 1939 geschah. Mit dem, was sich im Comic abspielt. Daß gerade jetzt, irgendwo in Luhansk, auf der Krim, im Donbaß, zwei junge Menschen dieselbe Geschichte durchleben. Das Schreckliche daran ist, daß sich das in der Gegenwart abspielt. Wir dachten, daß zumindest Europa so etwas nicht mehr erleben würde. Aber es kehrt zurück. Oder der Krieg in Jugoslawien. Wie viele solcher Geschichten muß es dort gegeben haben? Und jetzt die Ukraine. Wenn der Comic also eine Botschaft hat, dann vielleicht die: Laßt euch die Liebe von niemandem nehmen.

Torsten Fricke

VERANSTALTUNGSKALENDER

traud Illner per eMail an illner@sudeten-bw.de oder per Telefon unter (0711) 863258. Haus der Heimat, Schloßstraße 92, Stuttgart.

■ Samstag, 28. März, 14.00–18.00 Uhr, Sudetendeutsche Heimatpflegerin: Böhmischemährisch-Schlesischer Ostermarkt. 15.00 Uhr: Mundartvortrag zum Thema Ostern von den Mitarbeiterinnen am Sudetendeutschen Wörterbuch, Bettina Hofmann-Käs und Isabelle Hardt. Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8, München.

■ Samstag, 28. März, 14.00–18.00 Uhr, Sudetendeutsches Museum: Offene Osterwerkstatt für Kinder und Familien zum Ostermarkt der Heimatpflegerin. Sudetendeutsches Museum, Hochstraße 10, München.

■ Dienstag, 31. März bis Mittwoch, 1. April, 10.00–14.00 Uhr, Sudetendeutsches Museum: „Zu Tisch!“. Ferienprogramm zum Thema „Bunte Tischdecke für das Festessen“. Anmeldung per eMail an anmeldung@sudetendeutsches-museum.de oder unter Telefon (089) 48000337. Sudetendeutsches Museum, Hochstraße 10, München.

■ Mittwoch, 1. April, 14.30 Uhr, SL-Ortsgruppe Rückersdorf: „Neuigkeiten zu Kaspar Hauser“. Vortrag des Historikers und Stadtführers Alexander Biernoth. Schmidtbauernhof, Schloßgasse 15, Rückersdorf.

■ Freitag, 4. April, 14.00 Uhr, Bruna: Heimatnachmittag. Gaststätte Bohemia im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, München.

■ Dienstag, 7. April, 16.00–18.30 Uhr, Sudetendeutsches Museum: Schreibcafé: Lebendige Erinnerung. Anmeldung per eMail an [\[sudetendeutsches-museum.de\]\(mailto:sudetendeutsches-museum.de\) oder unter Telefon \(089\) 48000337. Sudetendeutsches Museum, Hochstraße 10, München.](mailto:anmeldung@</p></div><div data-bbox=)

■ Donnerstag, 9. April, 15.00 Uhr, SL-Kreisgruppe Roth-Schwabach: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Gasthaus Krone, Marktplatz 3, Thalmässing.

■ Donnerstag, 9. bis Sonntag, 12. April, Deutsches Kulturforum östliches Europa: Seminar „Von Missionaren, Nonnen und Pastoren – Christentum und Kirche in Estland vom Mittelalter bis heute“. Birgittenkloster Mariendal, Tallinn, Estland.

■ Samstag, 11. April, 15.00 Uhr, SL-Kreisgruppe und Ackermann-Gemeinde Erlangen: „Unter dem Rad der Geschichte“. Sabine Dittrich liest aus der Autobiographie von Přemysl Pitter. Panorama Café, Rathausberger Straße 63, Erlangen.

■ Samstag, 12. April, 11.00 Uhr, SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf: Fest der Nationen. Anmeldung bei Waltraud Illner per eMail an illner@sudeten-bw.de oder per Telefon unter (0711) 863258. Gemeindehaus Salvator Giebel, Giebelstraße 15, Stuttgart.

■ Dienstag, 14. April, 15.00 Uhr, SL-Kreisgruppe Rheinhessen-Nahe: Treffen im Café Blum. Kötherhofstraße 1–3, Mainz.

■ Dienstag, 14. April, 18.30 Uhr, Ackermann-Gemeinde Bamberg: Vernissage der Ausstellung „Mitgenommen – Heimat in Dingen“. Bildungszentrum, Tränkgasse 4, Bamberg.

■ Dienstag, 14. April, 19.00 Uhr, Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste: Vernissage mit Brigitte Siebeneichler und Klaus Feßmann, Träger des SL-Kulturpreises für Musik. Die Ausstellung ist bis zum 17. Mai in der

Alfred-Kubin-Galerie zu sehen. Anmeldung per eMail an sudak@mailbox.org oder unter Telefon (089) 48000348. Sudetendeutsches Haus, Hochstraße 8, München.

■ Donnerstag, 16. April, 19.00 Uhr, Ackermann-Gemeinde Bamberg: „Schicksal-Los“. Dokumentarfilm über die Vertreibung in Breslau. Im Anschluß Gespräch mit der polnischen Regisseurin Joanna Milewcyk und dem Zeitzeugen Jürgen Hempel. Bildungszentrum, Tränkgasse 4, Bamberg.

■ Samstag, 18. April, 14.30 Uhr, SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf: Jahreshauptversammlung mit Ehrungen. Anmeldung bei Waltraud Illner per eMail an illner@sudeten-bw.de oder per Telefon unter (0711) 863258. Haus der Begegnung, Giebelstraße 14, Stuttgart.

■ Donnerstag, 23. April, 14.30 Uhr, Ackermann-Gemeinde: „Literatur-Café“. Sabine Dittrich liest aus der Autobiographie von Přemysl Pitter: „Unter dem Rad der Geschichte“. Jakobsplatz 8, Bamberg.

■ Freitag, 24. April, und Samstag, 25. April, jeweils 19.00 Uhr: Egerländer Geigenbauerkapelle: Jubiläumskonzerte zum 75jährigen Bestehen. Eintrittskarten telefonisch unter (09133) 7687803 oder an der Abendkasse. Mehrzweckhalle, Emmi-Pikler-Weg 3, Bubenreuth.

■ Donnerstag, 30. April, 11.00–13.00 Uhr, Sudetendeutsches Museum: „Erzählen Sie mal...“ Öffentliche Führung mit Schwerpunkt Musik und Erzählrunde. Sudetendeutsches Museum, Hochstraße 10, 81669 München.

■ Donnerstag, 30. April, 19.00 Uhr, Ackermann-Gemeinde Bamberg: Lesung der Bestsellerautorin Hilke Lorenz aus ihrem Buch „Heimat aus dem Koffer. Vom Leben nach Flucht und Vertreibung“. Bildungszentrum, Tränkgasse 4, Bamberg.

■ Samstag, 2. Mai, 11.30 Uhr, Treffen der Graslitzer Runde. Pizzeria Rosa Mystica, Erlanger Straße 127, Fürth.



› Am Samstag, 28. März im Sudetendeutschen Haus

Auf geht's zum Ostermarkt

■ Samstag, 28. März, 14.00 bis 18.00 Uhr: Böhmischemährisch-schlesischer Ostermarkt mit Osterwerkstatt. Hochstraße 8, München.

Die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Christina Meinsch, lädt zum traditionellen böhmisch-mährisch-schlesischen Ostermarkt ins Sudetendeutsche Haus ein. An zahlreichen Ständen wird sudetendeutsches Kunsthand-

werk angeboten. Außerdem ist bei Musik und Tanz auch für Speis und Trank gesorgt.

Parallel zum Ostermarkt veranstaltet das Sudetendeutsche Museum eine offene Osterwerkstatt für Kinder und Familien. Dabei können Kinder ab sechs Jahren unter anderem Osterkränze gestalten. Beginn ist ebenfalls um 14.00 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

DER HEILIGENHOF

69. Fritz-Jessler-Ostersingen

■ Freitag, 27. März bis Donnerstag, 2. April: „69. Fritz-Jessler-Ostersingwoche“. Wochenseminar für Interessierte auf dem Heiligenhof.

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr übernimmt wieder Eckhard Thiel – Sänger, Chorleiter und Chorleiterausbilder aus Niedersachsen – die musikalische Leitung. Organisatorisch unterstützt wird er durch Bernhard Goldhammer und Gisela Muschiol, die zusätzlich ein erlebnisreiches Begleitprogramm mit Lesungen, Vorträgen und mehr anbieten, dieses Jahr zum Frühling.

Im Chor werden Werke alter und neuer Meister sowie Lieder und Chorsätze zur Jahreszeit einstudiert. Natürlich bilden die Werke Fritz Jesslers einen Schwerpunkt. Es wird gebeten, für das Orchester unter der Leitung von Herwig Kinzler und andere Instrumentalgruppen Instrumente mitzubringen und in der Anmeldung anzugeben. Volkstanz unter der Leitung von Martina Blankenstein komplettiert das Programm. Am Mittwochabend wird das Erlernen in einer öffentlichen Abschlusveranstaltung im neuen Saal auf dem Heiligenhof präsentiert.

Für die Kinder der Singwochensteilnehmer besteht die Möglichkeit der Kinderbetreuung in Form der Kindersingwoche. Sie wird geleitet von Carina Jochheim, Sozialpädagogin aus Arnsberg, und ihrem Team.

Anmeldungen an: Der Heiligenhof, Alte Euerdorfer Straße 1, 97688 Bad Kissingen, Telefax (0971) 714747, eMail info@heiligenhof.de, Kennwort: „Ostersingwoche“ oder Webseite <https://heiligenhof.de/unsere-seminare/seminarprogramm/69-fritz-jessler-ostersingwoche>

Heiligenhof · Alte Euerdorfer Straße 1 · 97688 Bad Kissingen
Telefax (0971) 714747
info@heiligenhof.de · www.heiligenhof.de